

Ersteht täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannisstraße 33.  
Sprechstunden der Redaction:  
Donnerstag 10-12 Uhr.  
Freitag 4-6 Uhr.

Wandlung der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Inserate an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 7 1/2 Uhr.  
In den Filialen für Inf. Annahme:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Pauls-Böcher, Katharinenstr. 18, p.  
nur bis 1/3 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 148.

Montag den 28. Mai 1877.

71. Jahrgang.

## Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Kreuzberg, 27. Mai.

Vor einigen Tagen brachten die Zeitungen einen Aufruf, welcher Civilisten, die Lust hätten, im Fall einer Mobilmachung in die Armee einzutreten, aufforderte, die Bedingungen anzugeben, unter welchen sie ihren Eintritt zu bewerkstelligen geneigt wären. Obwohl eine solche Aufforderung sich alljährlich wiederholt, wie ja auch alle Jahre ein Mobilmachungsgesetz ausgearbeitet wird, so ist man diese Aufforderung als ein belangloses Symptom auf, zumal nach die Nachricht verbreitet wurde, daß wegen Beschaffung der Bekleidungs- und Bewaffnungsmittel für den Landsturm verhandelt werde. Nur über das man hierbei wiederum, daß das Landsturm-Gesetz schon seit ein paar Jahren in Kraft ist und es wohl Zeit wird, sich mit der Ausführgangmäßigkeiten derselben zu beschäftigen. Dieser gehört natürlich die Frage wegen der Bekleidung und Bewaffnung des Landsturms. Mit dieser mag man sich befassen haben, von Anschaffungen ist nicht die Rede gewesen.

Das Kreisgericht zu Hofen hat den vormaligen Erzbischof Ledochowski wegen Vergehen gegen §. 130 a des Strafgesetzbuches (sogen. Kanzelparagraph) und wegen Verletzung des Reichslandtags zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt und dem Verurtheilten das Recht zur Veröffentlichung des Urtheils im „Leipziger Anzeiger“ und im „Kurier Posenanski“ zugesprochen; ferner wurde gegen Ledochowski wegen unbefugter Vornahme amtlicher Handlungen und wegen Aneignung des Titels „Erzbischof von Hofen und Garsen“ eine Geldstrafe von 3000 L eventuell 7 Monaten Gefängnis ausgesprochen.

Der „Köln. Ztg.“ schreibt man aus Wien, 24. Mai: Es war zu erwarten, daß die Frage der Neutralität des Donanstromes oder vielmehr des Rechtes der freien Beschiffung desselben bald nach Beginn der Feindseligkeiten auf dem europäischen Schauplatz des russisch-türkischen Krieges auf die Tagesordnung werde gestellt werden. Die Anregung dazu ist, wie sich wohl denken läßt, von Oesterreich-Ungarn ausgegangen. Letzteres hat zu diesem Ende seine Ansichten sowohl in Petersburg als in Konstantinopel mitgetheilt. Es stellt sich keineswegs auf den strengen Rechtsboden der Donauschiffahrt, giebt zu, daß der Krieg, zumal in gewissen Stadien, mit Freischiffahrt sich nicht vertrage und daß die Kriegsführung in diesem Falle nicht nach dem Friedensmaßstab gemessen werden können. Allein es ist der Ueberzeugung, daß die gegenwärtigen Schiffahrtshinderungen nur als zeitweilige und nicht als regelmäßige angesehen werden können und daß die kriegerischen Theile nicht verfehlen werden, die Behinderungen zu beseitigen, sobald dies ohne Gefährdung der militärischen Interessen möglich und der Kriegsschauplatz sich von den Donaugäben entfernt. Oesterreich wünscht in dieser Beziehung die Auffassungen beider Mächte zu erfahren. Von russischer Seite ist Antwort nach Wien bereits erfolgt; sie ist eine ganz und gar zustimmende und nimmt den diesseitigen Standpunkt rückhaltlos an. Die Worte macht Einwendungen und setzt, durch allerlei trübe Erfahrungen gemehrt, die kriegerischen Notwendigkeiten in die erste Linie. Die diplomatischen Verhandlungen in der Sache mit Konstantinopel dauern fort, eben so die mit Valareff; man hat hier die Hoffnung, die Worte zu Oesterreichs Wünschen zu beschreiben, nicht ausgegeben. Bemerkenswerth ist, daß mit Rumänien als „Uferstaat“, nicht als „kriegsführender Staat“ verhandelt wird.

Der Reichshall R a c Mahon hat die Befichtigung der Ackerbauausstellung in Compiegne zu folgender allgemeinen Aeußerung bei Beantwortung der Anfrage des Rates benutzt: „Ich erregte die Gelegenheit, Allen und insbesondere denen, welche arbeiten, zu sagen, daß der politische Act, den ich soeben vollzogen habe, lediglich den Zweck hat, meiner Regierung die Stärke zu verleihen, deren sie bedarf, um die Ordnung im Innern und den Frieden nach außen zu sichern. Sie können fortan auf diese Wohlthaten rechnen. Frankreich wird sich in keine auswärtigen Beweidlungen einmischen. Niemand in Europa zweifelt an meinem Worte, davon empfangt ich täglich die Versicherungen.“

In Betreff der in Nancy gegen deutsche Officiere verübten Rohheiten sind nunmehr amtliche Erhebungen veranlaßt worden.

Neueren Nachrichten zufolge soll die Bewegung in Konstantinopel durch die Besorgnis entstanden sein, die mangelhafte Kriegsführung möchte zu einem bedenklichen Separatfrieden mit Rußland führen; eine Absicht, welche einigen Personen in der Umgebung des Sultans zugeschrieben wird. Ueber die Explosion des türkischen Monitors auf dem Donauarm von Matschin wird der „Politischen Correspondenz“ aus Galatz vom Sonnabend gemeldet: Die russischen Marine-

officiere Dubasshoff und Schessloff versorgten die rumänische Schaluppe „Rundurita“ mit Torpedos. Als heute früh gegen 3 Uhr der türkische Monitor gegenüber Draila Dampf machte und in den Donauarm von Matschin einfuhr, näherte sich die Schaluppe mit den russischen Officieren dem Monitor. Die Torpedos explodirten darauf mit großer Präcision, der Monitor ging augenblicklich in die Luft. Die russischen Officiere erreichten mit der Schaluppe glücklich das rumänische Ufer.

Der „Regierungsbote“ von Petersburg veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, betreffend die während des Krieges zu beobachtenden völkerrechtlichen Vorschriften. Danach sind die in Rußland sich aufhaltenden türkischen Unterthanen berechtigt, unter dem Schutze der Befehle ihre Gewerbe weiter zu treiben, türkische Schiffe sind ermächtigt, nach der für ihre Ladung erforderlichen Zeit aus den russischen Häfen frei auszuliegen. Die Unterthanen neutraler Staaten genießen die vollständige Garantie, die Kaperei ist verboten, die neutrale Flagge deckt die feindliche Waare mit alleiniger Ausnahme von Kriegscontrolebande; neutrale Waare, Kriegscontrolebande ausgenommen, bleibt auch unter feindlicher Flagge unangefastet. Die Blockade muß eine effective sein. Schifffahrt und Handel der Neutralen auf der Donau soll so frei als möglich sein. Die Militärbehörden haben die Waffen und Arbeiten sowie das Personal der internationalen Donau-Commission zu schützen. Die Bestimmungen der Genfer Convention sind zu beobachten, ebenso ist die Unterthänigkeit des Abwehrens zu respectiren, daß die Türken etwa an Stelle des rothen Kreuzes annehmen werden. Ferner sind die Petersburger Declaration in Betreff des Nichtgebrauchs von Explosionsgeschossen, sowie die Beschlüsse der Völkervereinigung von 1874 zu beobachten.

## Leipziger Frühjahrs-Rennen am 26. Mai.

Der große schöne Rennplatz mit seinem lüppigen Rasenteppich und der herrlichen Walddesinfassung bot am ersten Tage des heutigen Frühjahrs-Rennens wieder das selbe bunte Gemisch und charakteristische Bild, wie es in so vielfach wechselnder Gestalt wohl bei keiner anderen Gelegenheit zur Vorkunft kommt. Schon einige Tage vorher war die Bahn durch buntemwimpelte Bahnen markirt worden, die in weitem Bogen bis fast hinüber nach dem Schlegelberg Wege griffen, und wie üblich hatte auch das Tribünengebäude seinen reichen flaggen-schmuck aufgestellt. An den Zugangswegen und Waldbeschränken sah man eine Menge fliegender Restaurationen, die freilich in Anbetracht der schweren Witterung weniger bursche Seelen heranlockten, als dies ein rechtlicher heißer Nachmittag gethan haben würde. Kurzum, die Vorbereitungen und Nebengestaltungen, wie sie bei uns, gleichzeitig zum beliebten Volksfeste gewordenen öffentlichen Wettrennen herkömmlich geworden sind, fehlten auch diesmal nicht. Selbst das seit Pfingsten so launenhafte Wetter hatte gnädige Einsicht gezeigt und begünstigte sich mit einigen kleinen Anbrutungen seiner Macht, ohne, wie zu den letzten Feiertagen, mit schadenfroher Lüge ein fröhliches, erwartungsvolles und hoffnungsvolles Fest einzujuwachen. Die Tribünen waren verhältnismäßig schwach besetzt, Equipagen ebenfalls nicht sehr zahlreich vertreten, dagegen die Dämme und Wegeinfassungen des Rennplatzes von einer unübersehbaren Menschenmenge bedeckt. Aus dem Sattelplatze hatte sich der Sport und das ihm verwandte Element in großer Anzahl concentrirt. Die Concertmusik executirte die Capelle des kgl. sächs. Husarenregiments Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen“. Preussische Officiere waren nur in geringer Zahl gegenwärtig, um so mehr aber war das kgl. sächs. Officierscorps vertreten. — Das Schiedsgericht vermittelte die Herren Graf O. Lehndorff, Ad. Köhler und Zimmermann-Pochow. Schiedsrichter Herr W. Seyffert, Richter Herr Freiherr von Thielmann, Starter Herr Wangerow; Waage die Herren Zimmermann-Pochow und von der Decke-Kammelsbain. Bahn-direction Herr Kinnemann. Bei der Waage hatte jeder Rennpferdebesitzer das Gewicht unter eigener Verantwortung anzugeben. Der Beginn der Rennen erfolgte Nachmittags 3 1/2 Uhr. Im Ganzen waren 66 Pferde angezeigt, von welchen jedoch nur 30 liefen.

Das erste Rennen, Grabiger Gesätspreis 1500 L Herren-Reiten. Handicap für dreijährige und ältere inländische Pferde. Einsatz 60 L und 30 L Reugeld. Die Gewichte waren bis zum 17. Mai im Wochen-Rennkalender publicirt worden. Sieger eines Rennens nach Veröffentlichung der Gewichte im Werthe bis 1800 L 2 1/2 Kilogr., mehrerer solcher Rennen 3 1/2 Kilogr., eines Rennens im Werthe von 1500 L und darüber 3 1/2 Kilogr.

mehrerer solcher Rennen 5 Kilogr. extra. Das Uebergewicht bis 7 Kilogr. accumulativ. Distanz 1600 Meter. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einsätze und Reugelder. — Hierzu waren 16 Ueberschriften erfolgt. Dieselben nannten Freiherrn von Langen's braune Stute Frau Huth, Graf Arnim's braunen Hengst Calenspiegel, Herrn R. Netze's Fuchsstute Ironie, Erbprinz Dajfeldt's Fuchshengst Kladderadatsch, Graf Schmettow's Fuchshengst Endymion, Lieutenant von Strang's braune Stute Gretchen, Herrn F. Klüper's Fuchshengst Eoll, Lieutenant Baron König's braune Stute Gretchen, Lieutenant von Mantessell's braune Stute Schäferin, Lieutenant von Pagenthy's braune Stute Kriterium, Herrn A. R. Netze's Fuchsstute Rose und braune Stute Primel, Fürst Dajfeldt's Fuchshengst Bieten-Dusar, Graf Bernstorff's Fuchsstute Saunterer und braune Stute Signal und Herrn A. R. Netze's Fuchshengst Memorandum. Am Pflosten erschienen nur Calenspiegel, Ironie, Kladderadatsch, Endymion, beide Gretchen und Eoll. Sämmtliche Pferde blieben hart beisammen unter Führung des Kladderadatsch, der denn auch mit geringer Distanz zuerst das Ziel passirte.

Das zweite Rennen war Union-Club-Preis II. Cl. 2000 L für dreijährige und ältere deutsche und österreich-ungarische Pferde. Einsatz 100 L, halb Reugeld. Gewicht dreijährige 53 Kilogr., vierjährige 62 Kilogr., fünfjährige 64 1/2 Kilogr., sechs- und ältere Pferde 65 1/2 Kilogr. Stuten und Baladen 1 1/2 Kilogr. erlaubt. Für jedes 1877 gewonnene Rennen mit einem gegebenen Preise von 1500 L und darüber, ausgeschlossenen Einsatz und Reugeld 1 1/2 Kilogr. extra. Verlaufs-Rennen, Handicap und Ratche wurden hierbei nicht berücksichtigt. Dreijährigen Pferden, die kein Rennen gewonnen hatten, 2 1/2 Kilogr., fünfjährigen und älteren Pferden 3 1/2 Kilogr. erlaubt. Distanz 1600 Meter. Dem zweiten Pferde die Hälfte Einsätze und Reugelder. Hierzu waren neun Anmeldungen erfolgt, namentlich Major von Below's brauner Hengst Fackelträger, Graf Bernstorff's brauner Hengst Double Zero, des kgl. Hauptgehilfs Gradig brauner Hengst Wittekind, Fürst Hohenlohe's Fuchsstute Rosalita und dessen brauner Hengst Hildebrand, Herrn W. Lide's dunkelbrauner Hengst Romow, Graf R. Netze's brauner Hengst Parthos, Baron Oppenheim's dunkelbrauner Hengst Gaisgeber und Rittmeister Freiherrn von Lind's brauner Hengst Habubrand. Auf Bahn traten nur Fackelträger und Double Zero. Beide Pferde maßen fast Hart an Hart das Terrain und siegte Double Zero um eine halbe Länge.

Hierauf folgte Hürden-Rennen, Preis 1000 L Herren-Reiten. Für Pferde aller Länder, welche kein Hinderniß-Rennen im Werthe von 3000 L oder darüber gewonnen hatten. Einsatz 60 L und 30 L Reugeld. Gewicht für dreijährige 59 Kilogr., für vierjährige 74 Kilogr., für fünfjährige 79 1/2 Kilogr. und für sechs- und ältere Pferde 82 Kilogr. Pferde, welche kein Hinderniß-Rennen im Werthe von 1500 L gewonnen hatten, 5 Kilogr., die kein Hinderniß-Rennen gewonnen hatten, 10 Kilogr. erlaubt. Distanz 1800 Meter. Das zweite Pferd erwarb die Hälfte der Einsätze und Reugelder. Die neunzehn Ueberschriften nannten Lieutenant Drake's braunen Hengst FranzWagon, Graf Gersdorff's braunen Hengst Nummer, Lieutenant von Gohler's braune Stute Kahlte, Lieutenant Grafhey's braunen Hengst Tambour, Lieutenant Lehmann's Fuchsstute Stella, Lieutenant von Mantessell's braune Stute Schäferin, Herrn A. R. Netze's Fuchshengst Memorandum, Herrn Dellschläger's Fuchshengst Höher Peter, Baron E. Oppenheim's dunkelbraunen Hengst Gaisgeber, Herrn Kaimund's braune Stute Concordia, Oberlieutenant von Rosenbergs braune Stute Lucensland, Rittmeister Graf Schlippenbach's Fuchshengst Ossian, Graf Schmettow's Fuchshengst Endymion, Lieutenant von Schmidt-Paul's schwarzbraunen Wallach Mortimer, Lieutenant von Strang's braune Stute Gretchen, Lieutenant von Saermon's schwarzen Hengst Aladin, Rittmeister von Lürd's Fuchswallach Christ Ringer, Lieutenant von Belthelm's (13. Husaren-Reg.) braune Stute Oromidnowe und Baron E. Wesseleny's braunen Hengst Prince Paris. Hieron erschienen am Pflosten Kahlte, Stella, Ossian, Christ Ringer, Prince Paris und Concordia. Letztere stülte sich demogen, noch vor dem Reiden des Starters, gegen den Willen ihres Reiters die Bahn in retrograder Richtung zu messen. Ein Rennpferd will jart behandelt sein, denn es kennt seinen Werth und hat deshalb seine Launen. Der Reiter der Concordia konnte daher von Höl und Sporen auch nur gemessenen Gebrauch machen und mußte schließlich dem Pferde seinen Willen lassen. Nach dessen Kreislaufe begann das Rennen; die Concordia mit ungeschwächter Kraft voran. Es war ein schönes Rennen. Sämmtliche sechs Pferde hielten sich wacker und blieben im engen Zusammenhalt. Nachgerade entrieg der Ossian der Concordia

die Führung, die er auch bis fast zum Ziele sich nicht wieder nehmen ließ. Anirmt von ihren Reitern schossen sämmtliche Pferde im engen Trupp am Pflosten vorüber, kaum eine halbe Länge dem Ossian voran Kahlte. Ossian passirte somit das Ziel als zweites Pferd.

Das vierte Rennen war Leipziger Handicap. Preis 2300 L. Für dreijährige und ältere Pferde aller Länder. Einsatz 150 L, Reugeld 60 L. Die Gewichte waren bis zum 17. Mai im Wochen-Renn-Kalender bekannt gemacht worden. Sieger eines Rennens von 1500 L und darüber nach Veröffentlichung der Gewichte 2 1/2 Kilogr. Bei zwei oder mehr dergleichen Rennen 3 1/2 Kilogr. Distanz 2800 Meter. Das zweite Pferd erwarb 300 L vom Preise und die Hälfte der Einsätze und Reugelder; das dritte Pferd rettete den Einsatz. Es waren hierzu zwölf Ueberschriften erfolgt. Dieselben gaben an Baron Oppenheim's dunkelbraunen Hengst Gaisgeber, Herrn E. J. Delbanoo's braunen Hengst Vigor, Freiherrn von Langen's braunen Hengst Solos, Herrn von Dersens Fuchshengst Ring Victor, Baron E. Wesseleny's braune Stute Zebra, Fürst Hohenlohe's dunkelbraunen Hengst Lord Seymour, Graf Bernstorff's braunen Hengst Prior, Baron J. Brodendorff's Fuchshengst Remanon, Graf Bernstorff's dunkelbraunen Hengst Bohme, Lieutenant Baron Sternburg's braune Stute Oruzelles, Lieutenant Grafhey's braunen Hengst Heracles und desselben braunen Hengst Koestler. Hieron wurden vorgeschlagen Ring Victor, Zebra, Lord Seymour, Remanon, Bohme, Oruzelles und Heracles. Beim Anlauf verließ einer der Reiter anfreiwillich den Sattel, nahm jedoch denselben bald wieder ein und hatte seine Concurrenten bald eingeholt. Oruzelles und Seymour gaben schließlich das Rennen auf, während die Uebrigen fast in Linie sich gegen das Ziel heranzusetzten. Das heutige Schw.-Rennen, Leipziger Jagd-Rennen, bot einen Preis von 1000 L sowie zwei Ehrenpreise, und zwar für den Reiter des Siegers zwei prachtvolle Silber-Carossen auf silbernen Unterlegern aus dem Atelier von Strube und für den Reiter des zweiten Pferdes einen gleich schön gearbeiteten werthvollen Champagnerkelch aus vergoldetem Silber, von holländischer Arbeit. — Herren-Reiten. Für Pferde aller Länder, welche kein Hinderniß im Werthe von 1500 L oder darüber gewonnen hatten. Einsatz 40 L, ganz Reugeld. Gewicht für dreijährige 59 Kilogr., für vierjährige 74 Kilogr., für fünfjährige 79 1/2 Kilogr. und für sechs- und ältere Pferde 82 Kilogramm. Pferde, welche kein von einem öffentlich constatirten Renn-Berein proponirtes Hinderniß-Rennen gewonnen hatten, 2 1/2 Kilogr., Reitern, die kein solches Rennen gewonnen hatten, 2 1/2 Kilogramm erlaubt. Die Distanz betrug gegen 2800 Meter. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einsätze und Reugelder, und dem dritten Pferde der Einsatz. Das Terrain war am Vormittage gezeit worden. Das Programm nannte zehn Pferde, Graf Gersdorff's braunen Hengst Nummer und Fuchshengst Daylight, Lieutenant von Gohler's Fuchswallach Pompejus, Prinz Dajfeldt's braunen Wallach Gorfsoon, Lieutenant von Kalkreuth's (2. Dragoner-Reg.) braunen Hengst Dalky, Lieutenant Lehmann's braune Stute Hertha, Herrn Kieckel's schwarze Stute Hederckmann, Lieutenant v. Sandersleben's (19. Husaren-Reg.) braune Stute Preciosa, Rittmeister Graf von Schlippenbach's braunen Wallach Mannington und Rittmeister Schultz's (19. Husaren-Reg.) braune Stute Edith. Außer Hederckmann und Nummer erschienen sämmtliche Pferde auf der Bahn. Die Hürden, die Ramer und sonstige Hindernisse wurden flüchtig genommen, doch dabei zwei Sättel leer. Am hinteren Graben that Gorfsoon beim Sprunge einen Fehltritt und stürzte. Da Reiter (Baron Gramm) und Pferd sich nicht wieder erholten, beschränkte man ein erstes Unglück und schon gelangte die Dalky auf den Sattelplatz, das Pferd fiel schwer verletzt und mußte getödtet werden. Glücklicher Weise war jedoch der Sachverhalt anders. Außer einer wohl etwas starken Contusionierung war die Gefahr ohne weitere Folgen vorübergegangen. Durch Gorfsoon's Sturz hatten die übrigen drei Segner ihren bisher in entschiedenem Vortheile gesehenen Rivalen verloren. Fast Hart an Hart passirten sie die Linie vor den Tribünen und mit kaum einer Länge vermochte Pompejus den Sieg zu erringen. Als zweites Pferd ging Preciosa aus dem interessantesten Wettkampfe hervor. — Der Schluß des heutigen Rennens erfolgte gegen 6 Uhr.

## Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 27. Mai. Zur Beirathung des in Gotha tagenden Socialisten-Congresses hat sich heute der Herr Polizeidirector Dr. Ribber von hier dorthin begeben. Auch von Berlin aus

Anlage 15.100.  
Abonnementspreis viertel, 4 1/2 M.,  
incl. Beirathung 5 M.,  
durch die Post bezogen 6 M.  
Jede einzelne Nummer 30 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Belahren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 30 Pf.  
H Postbeförderung 45 Pf.  
Jahrespreis 40 Pf. Courtpost, 20 M.  
Größere Schriften laut unserem  
Preisverzeichnis. — Tabellenscher  
Satz nach höherem Tarif.  
Anzeigen unter dem Redactionspreis  
die Spalte 40 Pf.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung prompt voran  
oder durch Postnachschuß.